

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4477ND
Mundart:	Plattdeutsch
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	130 Min.
Rollen:	9
Frauen:	4
Männer:	5
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4477ND

Praxis Dr. Freesemann

Eine plattdeutsche Komödie in 3 Akten
von
Helmut Schmidt

9 Rollen für 4 Frauen und 5 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Harald Freesemann schreibt seit Monaten Bücher, die leider von den Verlagen nicht herausgegeben werden. Somit muss seine Frau Lena für beide den Unterhalt als Putzfrau verdienen. Eines Tages zieht im Stockwerk über den beiden ein neuer Mieter ein. Die Nachbarin Gisela weiß zu berichten, dass es sich um einen „Gehirnklempner“ handelt, wie sie sich ausdrückt. Zufällig heißt dieser mit Nachnamen ebenfalls Freesemann. Lena und Harald sind gar nicht erfreut über diese Namensgleichheit, weil sie nun viele Störungen von den Patienten im Treppenhaus erwarten. Immerhin müssen diese an den ersten Stock vorbei, wenn sie von Dr. Horst Freesemann behandelt werden wollen. Doch schon hat der erste Patient die Türen verwechselt und tritt bei Harald ein. Da dieser Mann verzweifelt ist und behandelt werden will und dafür sofort einen Hunderter auf den Tisch legt, wittert Harald seine Chance und behandelt munter drauf los. Nach ein paar Tagen füllt sich die Praxis mehr und mehr bei dem Arzt, der gar nicht weiß, was er da tut und wie man therapiert. Und dann erscheint plötzlich der wahre Psychiater, hat und will sich auch von Harald behandeln lassen. Denn dieser leidet selbst an einer merkwürdigen Psychose...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Das Bühnenbild zeigt das Wohnzimmer des Ehepaars Lena und Harald Freesemann, welcher auch als Büroraum genutzt wird. Die Wohnung von Freesemanns befindet sich im zweiten Stock eines vierstöckigen Gebäudes direkt über einem Einkaufszentrum. - Das Wohnzimmer ist nach heutigen Verhältnissen recht schlicht, aber trotzdem gemütlich eingerichtet: ein Schrank, ein Tisch, Stühle und ein Sofa; ein Regal, irgendwo evtl. eine Stereoanlage, links ein Schreibtisch mit Bürostuhl, auf dem Schreibtisch viele Bücher, Papier, Mappen, ein Computer oder Notebook und das Telefon. Es stehen hier und da auf dem Regal, Schrank und auf dem Schreibtisch diverse kleine Deko-Artikel herum. *(wichtig für den 2. Akt)* Nach hinten führt eine Tür zum Flur, eine weitere Tür dahinter ins Treppenhaus, nach rechts eine Tür zum Schlafzimmer, zur Küche und zu anderen Räumen. An der linken Wand ein Fenster.

1-Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzt Harald am Schreibtisch und tippt eifrig auf der Computertastatur; Lena saugt Staub. Harald ist sichtlich genervt vom Staub saugergeräusch; Lena hat auch keinen besonders glücklichen Gesichtsausdruck. Es ist Montagvormittag.)

1. Szene

Harald: *(nach einer Weile, laut:)* Kannst Du nich erstmaal annerwegens sugen?

Lena: *(versteht ihn nicht)* Bitte?

Harald: Mutt dat hier nu sien, Lena?

Lena: Ik verstah Di nich. *(saugt weiter)*

(Harald geht dann zur Steckdose, zieht das Kabel heraus)

Lena: Hey...

Harald: Lena, bitte! Ik heff graad een "spirituelle Eingebung". Un jüst kört vör Sluss mutt ik mi bannig konzentreeren; anners gefallt de Leser dat End vun mien Roman nich. Du weetst doch, dat de Minschen jümmers noch geern een Happy-End wüllt.

Lena: Deiht mi leed. - Wo wiet büst Du denn?

Harald: 286 Sieden. Een poor Stünden noch, denn is dat Kind boren.

Lena: Un ik bün wedder de Erst, de dat an de Bost nehmen dörv?

Harald: Aver ja. *(steht auf, geht zu ihr, legt einen Arm um ihre Hüften)* Ditmaal ward dat een Bestseller, dat heff ik heel dütlük in 't Gefühl.

Lena: Du ahnst nich, wo ik Di dat wünsch.

Harald: Aver bi so een Larm kaam ik nich vöran, Schatz.

Lena: Verstah ick. Ik gah erstmaal na tegenan.

(Harald gibt ihr einen Kuss auf die Stirn, dann poltert es plötzlich laut von hinten)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lena: (*verärgert*) Na, un DE Schandaal verdrag IK nich langer. Wenn de so wiedermaken, mutt morgen de Trepp renoveert warnn.

Harald: Wo lang treckt de eentlik in? Dat geht nu al drie Dag so.

Lena: (*geht nach hinten, öffnet die Tür zum Treppenhaus, laut*) Wenn dat nich toveel verlangt is, denn pultern Se bitte nich so rüm hier, ja?! Hier warken Minschen, de ehrn Verstand bruukt. (*knallt die Tür wieder zu*) So, ik glöv dat hett seeten.

Harald: Lena, dat harrst Du ook een beten fründliker seggen kunnt. Immerhen warnn dat uns nee Navers.

Lena: Dorüm is dat dat Best, de weten foorts, wo dat hier in ´t Huus to lopen hett. (*geht zum Fenster, schaut hinaus*) Kiek Di an, wat de hier allns rinsleppt. Dat is al de veerd Schapp. Ik frag mi, woans de dat ünnerbringen wüllt op negenzig Quadratmeter. Un ik heff ook sehn, dat de al twee Schrievdisken anhochdregt hebbt.

Harald: Vielleicht is een vun de ook een Schriever - off dat is ´n Familie mit Kinner. (*schaud nun auch aus dem Fenster*)

Lena: Noch beter. De heel Dag dat Krakeel vun de Gören hier in ´t Huus.

Harald: Lena; bitte reg Di daröver nich op. Bloots wiel wi beid keen Kinner kriegen schüllt...

Lena: Is al goot. Ik ward erstmaal Stoff wischen hier. (*kramt dann von irgendwoher einen Staublappen hervor, beginnt Staub zu wischen. Man sieht, dass sie ihre Tränen kaum verbergen kann*)

(*Harald hat sich wieder an den Schreibtisch gesetzt, tippt weiter*)

(*Lena hält nach einer Weile mit dem eifrigen Staubwischen inne, holt ein Taschentuch hervor, schluchzt, putzt sich die Nase*)

Harald: (*hört, bzw. sieht das, geht denn zu ihr*) Lena, wat is denn al wedder? (*nimmt sie in den Arm*)

Lena: (*wehrt ihn ab*) Ach nix; is al goot.

Harald: Woso geht Di dat nu wedder so nah - dat mit dat Kinnerkriegen? Dat weten wi nu doch al siet fief Johren, dat düt bi uns nich sien schall. Un över een Adoption hebbt wi doch ook lang noog nachocht.

(*Es poltert wieder, evtl. Stimmen aus dem Treppenhaus.*)

Lena: Dat is dat doch nich.

Harald: Wat hest Du denn?

Lena: Nix. (*wischt wieder Staub*)

Harald: (*hält ihre Hand fest*) Kaam al, rut mit de Spraak. Jichenswat is doch nich op Steh...

Lena: (*verzweifelt und weinerlich*) Harald, ik schaff dat allns nich mehr. Ik weet eenfach nich mehr wieder. Di fällt dat ja nich op, wiel ik doch jümmers de Finanzen verwalten do.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Harald: Finanzen? Wat is dormit?

Lena: Güstern is de tweed Breef vun de Bank kaamen. Mien EC-Kort is introcken waarn un uns Konto steiht mit 3000 Euro in de Kriet.

Harald: Wat seggst Du daar?

Lena: Wat verdeen ik denn al?

Harald: Aver...

Lena: (*nun verärgerter*) Dree Stünden elkeen Dag as Putze in de Supermarkt hier ünner in ´n Huus. Wenn vun mien Lohn de Hüür, Strom, Gas un all anner Kosten afftrocken wann, denn blifft nix över - daar fehlen sülf noch 500 Euro. Siet bold een half Jahr geiht dat nu al so.

Harald: Lena, dat harrst Du mi al veel fröher seggen musst.

Lena: Siet Du keen Arbeitslosengeld mehr kriggst, is dat so. Un um Hartz 4 to beandregen, dorto büst Du ja to stolt.

Harald: Ja, dat bün ik ook.

Lena: Ik will ja geern wedder in Vulltied in mien Beruf warken. Aver wenn ik doch nix find... - Ik hebb jümmers hoopt, dat uns düssen Snack spoort blifft, aver... Keerl nochmal - Du schriffst un schriffst, al siet Maanten. Ach, wat snack ik - al siet Johren! Un nich een eenzig Verlag wiest ook man bloots dat lüttste Intress an Dien Manuskripten.

Harald: (*erbst*) Lena!

Lena: Ik weet, dat deiht Di weh. Aver dat is nu maal de Wahrheit. Un dorüm... (*wieder weinerlich*) Een Glück, dat wi keen Kinner hebbt. De könnt wi ja gor nich satt kriegen.

Harald: (*nimmt sie liebevoll in den Arm*) Lena, ik harr doch keen Animus, dat uns Laag so druus is.

Lena: Wiel Du nich överleggst. Fröhstück, Middageeten, Avendbrood - dat steiht einfach so op ´n Disch. Dat Levensmiddel aver ook wat kösten... Ik heff mi al Geld vun mien Mudder leehnt. Un - Harald - geev doch endlik maal to, dat Du bit nu noch keen eenzigen Cent verdeent hest mit Dien Romanen.

Harald: "Lauratius´ Erbe" ward een Bestseller. Daar bün ik mi heel seker.

Lena: Un ook dissen Satz hör ik nu to ´n teihnten Maal.

(*Kurzes Schweigen.*)

Harald: (*hat sich jetzt von Lena gelöst*) Ik verspreek Di, dat ik allns versöken ward, um uns Laag to ännern. - Ehrenwoord.

Lena: Un woans bitte wullst Du dat anstellen? Wenn Dien Getippe nich druckt ward, kann se ook keen Minsch köpen. Kannst Du dat denn nich wedder mit ´n heel stinknormaal Job versöken? Vielleicht hest Du ja doch nich dat Talent as Schriever.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Harald: Mien Romanen sünd goot. De Verlage hebbt keen Animus, wat se de Leser nich to lesen geevt. *(setzt sich wieder an den Schreibtisch, starrt betrübt auf die Tastatur des Computers)*

Lena: *(geht zu ihm)* Deiht mi leed. Ik harr beter swiegen schüllt.

Harald: Nee nee, dat was al goot so. *(man merkt jedoch, dat er recht eingeschnappt ist)*

Lena: Harr ik doch bloots mien Muul holen. Harald, ik wull Di nich weh dohn.

Harald: Du hest ja sülf s recht. Ik bün woll even keen Spitzen-Autor. Ward woll bilütten Tied, dat ik dat sülms inseh.

Lena: Du hest Talent. Ehrlik. Ik find jeedeem vun Dien Romanen grootardig.

Harald: Ja DU! Dorför könnt wi uns ook nix köpen. Aver liekers schön, dat Du tomindst een beten an mi glövt. Ik ward´ dat nu bloots noch as Hobby bedrieven un laater de Wark-Steden in d´ Keesblatt dörkieken.

Lena: Ach Harald - ik heff Di leev. *(Kuss)*

(Es poltert wieder laut von hinten.)

Lena: Bilütten is dat nu aver noog mit de Larm.

(Es klingelt an der Haustür.)

(Lena geht nach hinten, öffnet die Tür)

2. Szene

Gisela: *(noch hinten)* Hallo Lena.

Lena: Gisela; sowat. *(nicht besonders erfreut über Giselas Erscheinen)*

Gisela: *(ist jetzt schon im Raum)* Gooten Dag, Harald. *(eine recht resolute Person in Alltags-Kleidung, evtl. mit Schürze, hat ein Paket Zucker in der Hand)*

Harald: *(achtlos)* Dag, Gisela. *(widmet sich wieder seiner Schreiberei)*

(Lena hat die Türen nach hinten geschlossen, kommt nun dazu)

Gisela: *(sieht den Staubsauger)* Ach, Du maakst de Kamers rein?! Mutt ik ook noch. Man kummt ja to nix, nich wahr?! Ik heff jüst noch to mien Theo seggt: Theo, segg ik - de Dag muss tominst 10 Stünden mehr hebben. Wat hett man nich allns um de Ohren, nich?! Vör allen Dingen jüst nu. Wi fohren doch Dunnersdach in Urlaub. Hach, ik weet gor nich mehr, wor mi de Kopp steiht.

Lena: *(nickt gelangweilt)* Hhmm...

Gisela: Un ehrder ik dat vergeet. Hier is de Zucker, de ik utleehnt heff. *(drückt es Lena in die Hand)* Nich, dat dat noch heet, ik breng nix trüch.

Lena: Danke, Gisela.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gisela: Un wat maakt uns Schriftsteller? *(geht zu Harald, schaut ihm über die Schulter auf den Bildschirm)* Ward dat denn ditmaal wat?

Harald: *(hält schnell die Hände davor)* Nüms - bit op Lena - lest mien Böker, ehrder se in de Ladens to köpen sünd.

Gisela: Denn ward' ik Dien Romane ja woll nienich lesen.

Harald: Wat wullt Du dormit seggen?

Gisela: Du verlangst doch nich, dat ik Di dissen Satz ook noch översett! *(geht wieder zu Lena)*

(Harald tippt etwas gereizt weiter)

Lena: Tja, Gisela, dörv ik Di wat anbeeden - off, giffst dat wat Besünners?

Gisela: Nee nee, ik will ja ook gor nich lang blieven. Ik heff doch överhopt keen Tied. - Dat is bloots; möten wi uns dat eenlik gefallen laten?

(Lena schaut sie verständnislos an)

Gisela: Na, de nee Mieter hier baven. Pultert hier al siet Dagen rüm. Bit laat in de Nacht geht dat jeedeen Dag. Dat mutt ji doch ook hören.

Lena: Bit laat in de Nacht? Nu överdriffst Du aver.

Gisela: Wenn al. Alleen de Trepp. Hebbt ji jo dat al maal wedder ankeeken? As 'n Swienstall sücht dat daar ut. Un keen dörv dat wedder reinmaken? - Ik!

Harald: Na, Du warst doch ok betahlt dorför!

Gisela: Dat is noch keen Grund, dat hier jeedeen maken kann, wat em in de Kopp kummt.

Lena: Du hest heel recht, Gisela. Uns geht dat Spektakel ook bilütten op de Nerven.

Gisela: Seht ji?!

Lena: Weest Du denn wat vun de nee Mieter?

Gisela: Aver jaaa... Dat is ja de Krönung vun allns. Wat denkt ji woll, mit wokeen wi hier in Tokunft dat Vergnögen hebbt?

(Harald nun interessiert, hört zu)

Lena: Na?

Gisela: Mit een Gehirnklemmer. Ja, wat ik jo segg. De will sien Praxis hier in 'n Huus bedrieven.

Harald: Daar baven in 'n darden Stock?

Gisela: Aver jaaa... Dat sowat överhopt vun Behrends genehmigt ward. De föhrt dat Huus doch jümmers so püttjerich. - Dat hebb ik ook to mien Theo seggt. De Keerl treckt daar woll alleen in. Familie hett he woll nich, as ik hört heff. - Weet ji, wat uns daar verwachten deiht?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

De heel Dag hier vun morgens bit avends Lüüd op de Trepp. Un dat is ja noch nich allns. De to so een gahnt, sünd ja ook noch all bekloppt.

Lena: So schüllt wi dat nich sehn. Minschen mit psychischen Krankheiten sünd noch lang nich bekloppt.

Gisela: Aver seker doch.

Harald: Is he denn Neurologe, Psychiater off Psychologe?

Gisela: Gott, wat weet ik? Wat gifft dat denn daar al groot för ´n Ünnerscheed? Bekloppt is bekloppt!

Harald: Vör een paar Johren harr daar baven ook een Anwalt sien Kanzlei. Doröver hebbt wi uns ook nich opregt.

Gisela: Un de Trepp? Könnt ji jo ook vörstellen, woans dat denn jeeden Dag utsücht? Dortegen is dat Intrecken vun uns Herrn Dokter gor nix. - Aver dat segg ik Behrends denn heel düttlik. Denn will ik mehr Geld för ´t Reinmaken. Ik bün doch keen Dussel för anner Lüüd. De Keerl verdeent sik daar baven mit sien Praxis ´n golden Nees, un ik mutt de Aaskraam vun sien Verrückten wegmaken. Und daar ward veel Dreck tohoop kamen. Ik heff vör een paar Dag noch in ´n Fernseh hör, dat jüst Püschater de Kamer to ´n Töven jümmers vull hebbt. Jümmers! Dat mach hier ja bold een schön Leven wann in düt Huus.

(Es klingelt wieder an der Tür.)

Lena: Keen is dat denn nu? *(abgehend nach hinten)*

Harald: Du kannst ja maal mit Behrends snacken. Un Du hest doch ook noch gor nich mit dissen nee Inlegger snackt. Vielleicht hett he ja sülvst jichenseen dorför, de de Trepp denn rein maakt.

Gisela: Dat is ja woll noch schöner! Un worvun schüllt wi leven, wenn mi de Job dorch de Lappen geiht? Theo kann na sien Haveree sien Wark nich mehr maken. Wenn ik mien Reinmaak-Steden nich harr, keem wi gor nich trecht.

(Von hinten hört man Lena mit Horst sprechen; zunächst unverständliches - Begrüßung usw.)

Lena: Kaamt Se doch rin.

Horst: *(auch noch hinten)* Veelen Dank. *(kommt beim folgenden Dialog von Gisela, gefolgt von Lena herein)*

Gisela: *(regt sich auf)* Dat ward Behrends nich wagen, mi de Job wegtonehmen. Ik hebb hier in ´n Huus jümmers mien Plicht dohn; wat man vun anner Lüüd just nich seggen kann.

Horst: Dat was ja ook bloots een Vermoden, Gisela.

Gisela: *(hört das gar nicht)* Un al gor nich nimmt mi so een Kopp-Dokter mien Arbeit weg. De hebbt ja meisttiets sülmst nich all Tassen in d´ Schapp. Dat seggt mien Theo ans ook.

3. Szene

Horst: *(steht jetzt neben Lena im Raum; bei Giselas letztem Satz)* Gooten Dag tohoop.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gisela: *(erschrocken)* Dag. - Oh... *(fühlt sich etwas ertappt)*

Harald: Gooten Dag.

Horst: Deiht mi leed, wenn ik eenfach bi Se rinkomm; dat is man bloots - ik bin ehr nee Naver. Un ehrder ik gor nich mehr darto kaam - wiel ik ja al in een poor Dagen mien Praxis open maken much - heff ik mi dacht - ik stell mi eenfach maal vör. Un ik much mi ook dafür entschülligen, wenn dat hier in ´n Huus een beten luut is dorch mi. Dat Transporteeren vun de Möbels in een Huus mit ´n Trepp geiht nu maal nich heel sünnner Larm.

Harald: *(ist aufgestanden, reicht ihm die Hand)* Keen Problem - schön Se kennen to lernen.

Horst: *(freundlich)* Freesemann.

Harald: Ja, dat stimmt. Un mit keen hebbt wi dat Vergnügen?

Horst: *(etwas verwirrt)* Na, woans ik al sä: Freesemann. Horst Freesemann is mien Naam.

Lena: Tja, verrückt - nich wohr?!

Gisela: Mien Snack, Lena! - Verrückt!

Harald: Se heten ook...? Nich to faten. So een Tofall. - Harald Freesemann. Dat is mien Fro Lena.

Horst: Ik harr al jüst de Eer an de Döör ehr Fro to begröten.

Gisela: *(platzt dazwischen, reicht ihm die Hand)* Gisela Krämer. 1. Stock.

Horst: Horst Freesemann. Freit mi bannig.

Gisela: Soso. Se sünd de nee Dokter hier bi uns in ´n Huus?

Horst: Tja, wenn Se so wüllt... Ik bün ut Rostock hierher trocken.

Gisela: *(mehr zu sich selbst und zu Lena)* Ook dat noch. Een vun de Ostzone.

Lena: Gisela - bitte! Dat is doch nu woll Snee vun güstern. *(dann)* Bannig schön, Se nu in uns Huus to hebben, Herr Freesemann.

Horst: Ik harr een poor Johren mien Praxis daar. Aver al domaals na de Wend hett sik veel verannert. Denn keemen privat Dinge darto un... Na ja, ik will dat nu maal hier utprobeeren. *(schließt die Augen, steht da, man hat den Eindruck, als würde er schlafen)*

Gisela: Privat Dinge - soso. Un Ehr Laden leep daar achtern also nich mehr, off wat?

(Horst hört nix, scheint zu schlafen)

(Gisela schaut erst Horst, dann Lena und Harald verständnislos an, dann schubst sie Horst leicht an)

Horst: *(spontan wieder "da")* Äh... dat is een lang Geschicht, Fro Krämer. Ik vertell ehr Se gern. Aver nich hüüt. Dat lett mien Tiedplan nich to.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gisela: Achnee? Also, ik hebb Tied noog. (*setzt sich gemütlich, verschränkt die Arme*)

Lena: Ja? Büst Du nich heel in ´n Faart vunwegen de Urlaubsvorbereitungen?

Gisela: (*winkt ab*) Ach...

Harald: Wat dörven wi Se anbeeden, Herr Freesemann? - Un - bitte - nehmen Se gern Platz.

Horst: Danke. Dat is leev meent vun Se, man ik mutt nu wedder gahn. De Umtug - Se verstahnt?! Ik much Se gern inladen, övermorgen Avend - to een lütten - na ja - Willkommensfeier is woll dat recht Woort. Nix Grootardigs; bloots een paar Stünden mit mien nee Navers hier in ´n Huus - to ´n Kennenlernen.

Gisela: (*steht auf*) Oh, dat is ja wunnerbor. Denn heff ik ook noch Tied. Man Dunnersdach fleegen mien Mann un ik na Kreta. - Ik meen, ik bün doch ook inladen, oder?

Horst: Seker. Is heel good, dat ik ook Se hier draap. Un gröten Se Ehrn Mann ook heel leev vun mi. Se entschülligen mi doch, wenn ik nich ook noch to Se kaam?

Gisela: Natürlik, natürlik. Wo laat schüllen wi denn daar sien an ´n Dunnersdach? Ik meen, man mutt ja planen, nich wohr?!

Horst: Ik denk an 20 Uhr. Ik much an ´n Freedag woll al mien Praxis open maken, un ik hebb ook al ördentlik Reklam in dat Dag-Bladd maakt; aver dat ward seker een Tied duurn, bit sik de erst Patienten to mi verlopen.

Gisela: Wenn Se na de Party jichenseen bruken, de Ehr bi ´t Uprühren helpt - för 12 Euro de Stünd maak ik dat foorts.

Lena: Gisela - bitte! - Wi kamen gern, Herr Freesemann. Off möten wi "Herr Dokter" seggen?

Horst: Oh nee, bloots dat nich. Ik bün för Se de Horst. (*geht zur Tür*) Na denn, bit övermorgen Avend.

Harald: Bit Dunnersdach.

Lena: Veel Glück hier bi uns in ´n Huus.

Horst: Danke. Veelen Dank.

Gisela: (*ihm nach*) Moment maal. Se Ehr Inladen in all Eeren. Aver wi möten uns noch över eenig Saken ünnerholen, Herr Horst - off Dokter.

Horst: Fro Krämer - hebb ik jichenswat verkehrt maakt?

Gisela: Wenn Se dat so utdrücken mögt. Wenn dat mit Se Ehr Umtugs-Larm hier in ´n Huus denn maal een End nehmen schull, is dat entschülligt. Intrecken mööt Se ja; dat seh ik in. Mien Theo seggt dat ook. Man wat is mit de Dreck un Aaskraam op de Trepp, wenn Ehr Verr... ik meen - wenn Ehr Patienten hier erstmal in un ut gahnt? Ik bün hier in ´n Huus de Raumkosmetikerin. Wat denken Se woll, woveel Wark dat nu för mi is?! Woans schall dat denn regelt wann? Mien zwei Bandschieven dörv ik liekers nich to veel belasten. Seggen Se maal, hebbt Se dorför nich jichenseen goot Medizin? Off behan-neln Se bloots Beklopte?

(*jetzt sind beide ab*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

4. Szene

Lena: *(ist den beiden gefolgt, schließt die Tür, die zum Treppenhaus führt, kommt schmunzelnd zurück, schließt die Wohnungstür)* So so, denn praktiziereert also bold een Psychiater hier bi uns in ´n Huus.

Harald: *(nicht sehr erfreut)* Ja, sücht so ut. Aver, kannst Du Di ook utmaalen, wat dat för ´n Kuddelmuddel geven kann?

Lena: Kuddelmuddel?

Harald: Överlegg doch maal, Lena. Heel dorvun affsehn, dat wi hier nu jeedeen Dag mehr as 20 Bekloppte in ´n Huus heebbt; so as Gisela sik uttodrücken plegt...

Lena: Ja?

Harald: Un nich bloots, dat de Trepp jümmers schietig is... Lena, de Mann heet Freesemann. Horst Freesemann. Dat giffet een Chaos hier. Versteihst Du denn nich? H - Punkt Freesemann.

Lena: Ja Harald; dat is een unglückelk Tofall. Glövt Du denn, dat wi dorüm Arger kriegt?

Harald: Een Katastroov ward dat. Erstmaal de Post. Allns geiht verdwars. Ik much drüm wetten. Jüst nu, woans dissen nee Postbüdel hier sien Unwesen drievt. Un denn mööt de Patienten doch an de tweeden Stock vörbi, wenn Se to sien Praxis wüllt. Un an uns Döör steiht doch ook H - Punkt Freesemann. Versteihst Du nu, wat ik meen?

Lena: Dat is seker bloots to ´n Anfang so, Harald. Wenn de Lüüd erstmaal weeten, wo se em finnen...

Harald: Wenn, Lena. Wenn!

Lena: Ik find dat heel lustich, dat wi nu een Dokter in ´n Huus heebbt. Man weet ja nienich - kann doch jümmers maal wat passeeren. Schien mi ´n beten övermööd to sien, de arm Keerl. Aver nett is he. Op mi hett he tominst een gooten Indruck maakt. *(drückt die Kabelaufwicklung des Staubsaugers)*

Harald: "Nett" is de lütt Süster vun Schiet, Lena. Bavendem is de Keerl Psychiater. Wat schall de denn woll för uns doon können? Sörgen mit de Kopp heebbt wi ja woll nich, off woll?!

Lena: Du hörst Di al jüst so an as Gisela. *(nimmt den Staubsauger, abgehend damit nach rechts)* Slimm noog, wenn Minschen psychisch krank sünd. *(ab)*

Harald: *(setzt sich wieder an den Schreibtisch)* Ja ja. *(ruft ihr nach rechts zu)* Disse Psycho-Mediziner wüllt bloots de Lüüd dat Geld ut de Büdel trecken, anners nix. Un wenn de Patienten Pech heebbt, könnt se bi so een nich maal op Krankenschien behandelt warrn. Barzahlung bitte. Un - kannst Du Di ook vörstellen, wat een so ´n medizinish Snack kostet deiht, bi so een Spinner?

Lena: *(kommt zurück)* Nee, kann ik nich. - Wat schall ik koken, Harald? *(nimmt den Staublappen, der noch auf dem Schrank liegt)*

Harald: *(schon wieder abwesend und über seinen Text grübelnd)* Wat ? - Du, dat is mi wiss egaal.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lena: Sünd noch Bohnen daar vun güstern. Is Di dat recht, wenn ik de upwarmen do?

Harald: Hä? - Ja, maak doch.

Lena: *(merkt, dass sie ihn stört)* Ik stör ook nich langer. Ehrder Dien *(leicht ironisch)* spirituelle Eingebung nalett, gah ik leever na tegenan. *(ab nach rechts)*

Harald: *(denkt nach, tippt dann wieder eifrig drauflos; liest sein Geschriebenes)* Aber was war mit Tom und Pamela? Würde es ihnen schwerfallen, die Forderungen des Erpressers zu erfüllen? Plötzlich fiel ihm das Telefongespräch von heute morgen ein. Was hatte sie nochmal gesagt? - "Hast Du das Geld aufgetrieben?" Ihre hastige Erklärung, das sie einen Einkaufsbummel machen wollte, hatte nicht sehr glaub-würdig geklungen. *(tippt die letzten Buchstaben auf der Tastatur mit viel Elan; ist von seinem Werk selbst sehr überzeugt)* Jawoll. Dat ward een Knaller ditmaal.

(Es klingelt wieder an der Haustür.)

Harald: *(genervt, geht dann schließlich hin, öffnet)* Ja ? Oh - gooten Dag.

Jens: *(noch hinten)* Gooten Dag, Herr Freesemann. Ik bruuk een Ünnerschrift.

Harald: Ja geern. Kaamt Se doch kort rin.

5. Szene

Jens: *(kommt evtl. mit Posttasche, evtl. auch mit Postbekleidung herein, hat einen Brief in der Hand, sowie ein Klemmbrett bzw. digitales Gerät)* Danke. Wenn Se hier bitte ünnerschrievn?!

Harald: *(unterschreibt, nimmt dann den Brief, schaut darauf, ist etwas ahnungslos)* Un? Hebbt Se sik al ´n beten inlevt hier - in Ehr nee Verdeel-Reebet?

Jens: Na ja, dat is gor nich so eenfach, bit man all Breefkasten funnen hett un de Lüüd kennt. Un - wenn ik heel ehrlik bün, daar is ook al maal wat dörchnanner raakt; aver bitto heff ik noch allns wedder liekböögt.

Harald: Na toll. Wi hebbt hier in ´n Huus siet hüüt noch een tweeden Freesemann. Bloots to Ehr Information.

Jens: Keen Problem. *(kurze Pause, beide stehen unschlüssig da, dann)* Tja, äh, nich dat ik gluupsch sien much, aver - Tee hebbt Se al drunken?

Harald: Bitte?

Jens: Na ja, in Großhansdorf *(einen Ort nennen, der etwa 10-20 km vom Spielort entfernt liegt - hier wäre es z.B. Poppenbüttel)* kreeg ik bi jeedeem drütten Huus jümmers een Tass Tee. Nu, man will ja ook maal ´n paar Woorden tohoop wesseln. Un of Se ´t glöven off nich - düt is jüst dat drütte Huus.

Harald: Ik verstah. - Also, wesen Se mi bitte nich böös, aver ik heff hüüt överhopt keen Tied. Een annermaal geern.

Jens: Se hebbt veel to doon, ja?! - Kleemann is ans mien Naam. Jens Kleemann.

Harald: Wo schön för Se.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jens: Ik kaam nu faker. Ik bün ja de Nee, weet Se...?!

Harald: Ja ja; dat is mi al kloor. *(wundert sich ein wenig über sein Verhalten)*

Jens: Na denn. Op Weddersehn. *(ab)*

Harald: *(begleitet ihn heraus, schließt beide Türen, will den Brief öffnen, währenddessen)* Ik glöv, dat was al een gooten Patient för de nee Naver vun baven. *(hat den Brief noch nicht ganz geöffnet, als es erneut an der Tür klingelt)* Oh nee - wat is denn bloots los hier hüüt? *(genervt, wirft den Brief auf den Schreibtisch)* Kann man denn nich maal 5 Minuten sien Roh hebben? *(geht dann zur Tür zum Treppenhaus, öffnet)* Ja bitte?

Timo: *(von hinten zu hören, recht aufgebracht)* Freesemann? Ik bün hier doch bi Freesemann?

Harald: Ja.

6. Szene

(Timo stürmt aufgebracht ins Wohnzimmer, sieht sich um, wirkt nervös und verzweifelt)

Harald: *(kommt zurück, schließt die Tür, wundert sich sehr)* Äh, ik will ja nich unverschamt sien, aver...

Timo: Entschülligen Se - entschülligen Se bitte veelmaals, aver... *(beginnt zu weinen)* aver ik weet einfach nich mehr wieder. *(fällt vor ihm auf die Knie, umarmt seine Beine)*

Harald: Du leev Tied; wat is denn los? Keen sünd Se un - nu kamen Se maal wedder hooch.

Timo: *(löst sich dann langsam von ihm, steht aber noch nicht auf)* Ik weet ja, dat Se erst Freedag Ehr Praxis open maakt. Aver solang kann ik nich mehr töven.

Harald: *(muss lachen, versteht jetzt, geht ein paar Schritte von ihm weg)* Achso... nu verstah ik dat erst. Se glövt, dat ik... *(zeigt nach oben)*

Timo: *(läuft ihm auf Knien hinterher)* Helpen Se mi, Herr Dokter. Bitte! Ahn Se bün ik verloorn.

(Harald hilft ihm nun hoch)

Timo: 18 Therapeuten un Psychiater hebb ik in de lesd 12 Maanten opsöcht. Keeneen - *(wieder weinerlich)* keeneen kunn mi betto helpen. *(holt ein Taschentuch hervor, trocknet die Tränen)*

Harald: Dat deiht mi leed. Aver ik mutt Se seggen, daar liggt een Verwesseln vör.

Timo: Nich wohr?! Verwesseln. Akraat dat segg ik ook jümmers to mien Fro. De beid Hälften vun ehr Breegen liggen einfach nich an de recht Stee. De Gene hebbt bi dat Entwickeln verrückt speelt - in ´n Mudderliev al, ik glöv dat tominst. Daar is wat scheev lopen. - Man ik bün bilütten an ´n End. Ik kann so einfach nich mehr leven. Se sünd mien lesd Hopen. Wenn Se mi nich helpen, denn... ik ward mi ümbrengen, Herr Dokter.

Harald: Oh bitte - doon Se dat nich. Dat deiht mi wükllich bannig leed, wenn Se Probleme hebbt, aver ik bün...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Timo: ...mien allerlesd Chance. Bitte, Herr Dokter Freesemann - helpt Se mi. De Pries speelt keen Rull. *(holt aus seiner Hosentasche einige 50-und 100-Euro-Scheine hervor, hält sie ihm hin)*

Harald: *(sieht das viele Geld, stockt, holt tief Luft, wollte zunächst erneut ablehnen, doch dann plötzlich freundlich und jovial)* Na denn... *(holt tief Luft)* ...nehmt Se doch erstmaal Platz, Herr...

Timo: Fuchs. Timo Fuchs. Veelen veelen Dank, Herr Dokter. *(sehr erleichtert, setzt sich, beruhigt sich dann auch etwas)*

Harald: *(setzt sich zu ihm, "spielt" den gelehrten Arzt)* Wat äh - heebt Se denn bitto so betahlt? Ik meen, bi mien Kollegen?

Timo: *(wundert sich)* Wat stellen Se denn daar för ´n Frag?! Wenn de Krankenkassen nich för dat Behanneln opkommt - un dat is ja dorchwech so - liggt de Pries so bi 75 Euro.

Harald: *(steht auf, kann es kaum glauben)* 75 Euro? För een - äh - Sitzung bi een Psychiater? Un - wo lang duurt dat so - also, ik meen...

Timo: Herr Dokter, dat is doch enerlei.

Harald: Oh nee. Dat is bannig wichtig för mi. Weeten Se, ik bün ja nee hier un much ja nich mehr nehmen, as mien Kollegen.

Timo: Wenn Se mi doch bloots helpen, is mi jeedeem Pries recht.

Harald: Achja?! *(überlegt kurz)* Na, mien Praxis in Rostock was een vun de Besten. Bloots - 100 Euro mutt ik verlangen. Un na 45 Minuten fangt dann de 2. Sitzung an - also - de 2. Stünd. Heebt Se dat verstahn?

Timo: Ja seker. Hier, nehmt Se. *(reicht ihm zwei Hundert-Euro-Scheine, steckt den Rest wieder ein, wirkt immer noch sehr nervös und "zerstreut")*

Harald: *(nimmt sie, steckt sie blitzschnell ein, lächelt, nimmt einen Stuhl, stellt diesen vor den Schreibtisch)* Also - wat kann ik för Se doon, Herr Fuchs? - Un - bitte - nehmt Se doch hier Platz. *(er selbst setzt sich an den Schreibtisch, lehnt sich zurück)*

Timo: *(seufzt erleichtert auf, setzt sich vor den Schreibtisch)* Dat is ja so: Ik bün bloots an tweed Stee bedrapen - wiel ik dat utholen mutt. De eenlike Patientin is mien Fro Petra.

Harald: Aha.

Timo: Seker fragt Se sik nu, wat IK hier will. Aver mien Fro markt nich, dat se krank is; IK aver lied bloots noch. Un dorüm sünd wi betto ook beid to Behanneln ween. Mien Fro lidd an een Art - na ja - bannig narschen Art vun een endogene Psychose.

Harald: *(versteht kein Wort, tippt schnell auf der Computer-Tastatur herum, sucht im Internet, findet dann)* Hhmmm... ahja... Ehr Fro hett een - Persönlichkeitsstörung?

Timo: Kann man so seggen. Wat kann man denn daar doon, Herr Dokter?

Harald: Een goot Frag. Ik kenn Ehr Fro ja nich. Se möten mi mehr vun disse Krankheit un vun Ehr Fro vertellen. Wat is denn mit Se Ehr Ehe? Kriselt dat daar vielleicht?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Timo: Woans kamt Se denn dorup? Nee nee, mien Petra un ik verstahnt uns eenlik bannig goot - wenn disse Saak daar nich weer. Anner Frons - un Mannslüüd sünd bi uns aver nienich een Thema ween. Un ehr Krankheit - na ja, woans soll ik dat verkloren? Se denkt, dat se nich berühmt noog is un is ook faken överföddert in ehr Rull.

Harald: Nu seggt Se maal heel apen, wat Ehr Fro fehlt.

Timo: Nu; siet över een Johr bild mien Fro sik in, dat... (*druckst herum*) na ja...

Harald: Ja, wat denn?

Timo: Dat is echt verrückt. Un Se lachen mi seker ut.

Harald: Se möten sik nich schamen, Herr Fuchs. Wat bild Ehr Fro sik in?

Timo: (*nach kurzer Überwindung*) Se denkt, se is de Schlagersängerin Marianne Rosenberg.

Harald: Leev Heven - dat is wahrhaftig een Problem.

Timo: Even! Dat is nich mehr to ´n utholen. Ehr Fan-Post schrifft se sik jeedeem Dag sülmt. Jeedeem Week lett se nee Autogrammkorten vun sik drucken, köfft sik elkeen Dag een nee Bühnen-Outfit. - Un denn dat Gesinge. Se könnt sik nich vörstellen, wat ik dörchmaak. De heel Dag vun morgens bit avends singt se. Un jümmers bloots Leeder vun Marianne Rosenberg. Ik ward´ bilütten wahnsinnig, Herr Dokter.

Harald: Hhmm... seggt Se, Herr Fuchs - IS Ehr Fro vielleicht Marianne Rosenberg?

Timo: Bitte?

Harald: Deiht mi leed - deiht mi leed, dat was bloots een dummen Witz. Tja, wat maken wi denn daar mit Ehr Fro?

Timo: All de anner Psychiater kunnen uns nich wükdlich helpen. Na dat Behanneln was se woll jümmers een poor Stüden still, is in ´t Wohnkamer gahn, hett sik heel sinnig op ´n Sofa leggt un sülf af un to freewillig een CD vun Wolfgang Petry off Rex Gildo hört. Aver dat düs jümmers bloots een lütten Stünd, denn is se wedder utflippt. (*verzweifelt*) Ik kann eenfach nich mehr.

Harald: Hhmm (*schreibt sich Stichpunkte auf*)

Timo: Ik sülmt un ook de Therapeuten kapeeren nich, wat se jüst an disse Fro finden deiht. Ik meen, wenn dat Lady Gaga off Madonna weer, okay. Aver nee - bloots disse Rosenberg un de ehr Schlagers ut de 70er Johren.

Harald: Vielleicht is daar wat in ehr Kinnertied ween.

Timo: (*zuckt mit den Schultern*) Männichmaal steiht se nachts nu op, wiel dat Telefon bimmelt - een Fan anropen deiht off ehr Manager de Tourdaten mit ehr dörch geht.

Harald: Un dat Telefon bimmelt ook?

Timo: Ja seker.

Harald: Ja, un keen röppt daar an?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Timo: Na, se! Se hett sik twee Handys toleggt. Un mit de een Aparat wählt se de Nummer vun dat anner. Denn geht se ran un snackt mit ehr Fans.

Harald: Dat is wükdlich trorig, Herr Fuchs. Ik verspreek Se - ik ward Ehr Fro helpen.

Timo: Oh ja - bitte befreet Se uns vun düt Övel. Ik will de Fro trüch, de ik vör 8 Johren hierad hebb.

Harald: Erstmaal möten wi de Ursaak rutkiegen. Ik mutt allns heel akraat weten vun Ehr Fro.

Timo: Seker. Ik do allns, wat Se wölen.

Harald: Daar is dat denn beeter, wenn Se tosamen to dat Behanneln kamen. Denn is dat för mi veel eenfacher.

Timo: Seker.

Harald: Dann äh... mutt ik aver för de glieke Tied vun Se beiden mien Geld verlangen. Dat heet dann: Tweemaal 100 Euro.

Timo: Dat is mi dat wert. Bi all de Sörge mangelt uns dat - Gott hebb Dank - nich an Geld.

Harald: Na, dat is doch ook al maal wat. *(steht auf)*

Timo: Wannehr könnt Se denn anfangen? *(steht auch auf)*

Harald: Ach, dat is mi... *(besinnt sich schnell, schaut dann "wichtig" in einen Termin-kalender)* Woans was dat anner Mandag tegen dree Uhr?

Timo: So fix krieg wi bi Se een Termin?! *(schüttelt ihm heftig dankbar die Hand)* Bi de anner Psychiater mutt man meisttiets weekenlang töven.

Harald: Nu, ik bün ja nee hier in 't Rebeet. Mien Kartei mutt sik ja erst füllen.

Timo: Danke. Veelen Dank, Herr Dokter. Ik föhl al nu heel dütlik, dat Se de Recht sünd för mien Petra.

Harald: Dat wüllt wi doch bannig hapen. *(hat dann ein schlechtes Gewissen, holt das Geld wieder aus seiner Hosentasche hervor, gibt ihm die Scheine zurück)* Un för düsse Snack möten Se natürlük nix betahlen. Erst af Mandag. Off schall ik dat Geld foorts hier beholen - denn möten Se 't nich wedder mitbringen?

Timo: Maken Se dat - geern.

Harald: *(steckt das Geld wieder ein)* Över 't Weekenend möten Se nu aver nochmaal stark sien, Herr Fuchs. Bliet Se einfach cool, wenn Ehr Fro wedder een beten verrückt speelt.

Timo: Dat is liggt seggt. Morgen hett Petra een Uptreden in de NDR-Hitparade. Un ik bün ehr Chauffeur.

(Harald schaut verblüfft drein - Blackout - Vorhang)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Praxis Dr. Freeseemann" von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de